LUSTAT News
13. September 2018
Medienmitteilung

Ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung

Ambulanter Bereich wächst stärker als stationärer

Sowohl in der Akutsomatik als auch in der Langzeitpflege verfolgt der Kanton Luzern den Grundsatz „ambulant vor stationär“. Der statistische Langzeitvergleich der Jahre 2010 bis 2016 zeigt denn auch: Die ambulante Versorgung wächst in beiden Bereichen stärker als die stationäre, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

In den 4 Akutspitälern des Kantons Luzern haben seit 2013 die ambulanten Konsultationen stärker zugenommen als die stationären Hospitalisierungen. Dies trifft auch auf die 9 chirurgischen Eingriffe zu, die ab 2019 schweizweit zur ambulanten Behandlung vorgeschrieben werden. Auch das ambulante Langzeitpflege-Angebot ist im Kanton Luzern stärker gewachsen als das stationäre. Die Langzeitpflege findet im Kanton aber nach wie vor primär stationär in den Pflegeheimen statt, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

Stationäre Spitalbehandlungen werden kürzer

2016 haben in den 4 Akutspitälern im Kanton 1'942 ambulante Konsultationen (seit 2013: +13%) und 139 Hospitalisierungen (+7%) pro 1000 Luzerner/innen stattgefunden. Die Zunahme der ambulanten Rate ist damit fast doppelt so gross wie die der stationären. Ein Aufenthalt ist stationär, wenn mindestens eine Nacht lang ein Spitalbett belegt wird. Die stationären Spitalaufenthalte haben sich seit 2010 im Mittel von 6,3 auf 5,6 Tage verkürzt. Auch die Bettenzahl in den Akutspitälern hat abgenommen.

Bei chirurgischen Eingriffen setzt Luzern bereits heute auf ambulant

Ab dem Jahr 2019 werden schweizweit 9 chirurgische Eingriffe – sofern es die medizinischen Umstände zulassen – zur ambulanten Behandlung vorgeschrieben. Damit soll das Verlagerungspotenzial vom stationären in den ambulanten Bereich stärker ausgeschöpft werden. Die Luzerner Daten zu diesen 9 chirurgischen Eingriffen zeigen einerseits, dass im Vergleich zur Gesamtschweiz im Kanton Luzern bereits heute vermehrt ambulant behandelt wird (LU 2015: 74%, CH 2015: 58%), und anderseits, dass im Kanton Luzern eine leichte Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich stattfindet (LU 2015: 74%, 2012: 71%).

Stationäres Angebot in Luzerner Pflegeheimen über dem Schweizer Schnitt

Die seit 2011 von der Luzerner Bevölkerung in Anspruch genommenen Pflegestunden sind im ambulanten Bereich (Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen) um 60 Prozent angestiegen. Im stationären Bereich sind in diesem Zeitraum in den Pflegeheimen 6 Prozent mehr Pflegestunden für Langzeitaufenthalte und 25 Prozent mehr Pflegestunden für Kurzzeitaufenthalte geleistet worden.
In den Pflegeheimen standen 2016 im Verhältnis zu den Luzerner Hochbetagten ab 85 Jahren 525 Plätze zur Verfügung; knapp 100 Plätze weniger als noch 2010 (–15%). Das stationäre Angebot liegt weiterhin über dem gesamtschweizerischen Schnitt von 457 Plätzen pro 1000 Hochbetagte.

Zur Publikation

Luzern, 13. September 2018

Weitere Informationen:
Angela Kaufmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin LUSTAT Statistik Luzern,
Tel. 041 228 59 43

Vorliegende Medienmitteilung wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.